

Warum muss die Mengerschule einer Privatschule weichen?

Unsere Tochter Clara besucht seit einem Jahr die Mengerschule (Volksschule 40). Sie war von Anfang an begeistert, und wir sind es auch: Bewegungsschwerpunkt, großer Garten, überschaubare Klassen, Gesundheits- und Kreativprojekte, Nähe zum Hort und nicht zuletzt überdurchschnittlich gutes Abschneiden bei der Erhebung der Bildungsstandards. Eine stetig wachsende und beliebte Schule.

Nun haben wir aus der Zeitung erfahren, dass die Mengerschule dem Neubau der zukünftigen Privatschule LISA junior, die sich derzeit im Gebäude der Aubrunnerwegschule (VS 51) befindet und als öffentliche Schule geführt wird, weichen soll. Wir hätten dazu einige Fragen:

Wieso an diesem Standort? In unmittelbarer Nachbarschaft der Mengerschule und damit auch der Universität gibt es mehrere unbebaute Grundstücke, die bestens für einen Schulneubau geeignet sind. Wäre nicht auch ein Grund-

stück am Voest- oder Chemiege-
lände geeignet, ist die Tabakfabrik
schon voll ausgelastet? Wieso
muss unsere Schule weichen?
Müssen unsere Kinder oder die
Kinder der zukünftigen Privat-
schule während der Errichtung
des Neubaus im Container lernen?
Und wo werden die Container ste-
hen? Wo wird der Hort sein? Wa-
rum war jahrzehntelang kein Geld
für die Renovierung der Menger-
schule da, und jetzt ist Geld für
den Bau einer Privatschule vor-
handen?

Warum ist das Gebäude (VS 51),
in das unsere Kinder ziehen sol-
len, zu alt und zu klein für die ge-
planten 9 Klassen LISA junior, für
9 Klassen öffentliche Schule plus
Hort aber ausreichend?

Oder sollen die beiden öffentli-
chen Volksschulen zusammenge-
legt werden, was größere Klassen
bedeuten würde, Lehrwechsel,
Zerfall der Klassenverbände, da-
mit Stress für die Schulkinder und
fast zwangsweise geringere Bil-
dungsqualität? Will die Stadt Linz
unsere Schule einsparen?

■ **Mag. Karin Mayrhauser,**
Dr. Georg Caravias, Linz